

## Illegale Bike-Trails gefährden Natur

Der Sommer eignet sich gut für einen Abstecher auf zwei Rädern ins Grüne. Abseits von offiziellen Routen bedroht man dabei aber die Natur.

Christian Tschümperlin

Auf dem Bike durch den Wald sausen, um Bäume kurven, über Wurzeln oder selbstgebaute Hindernisse springen – für viele Biker ein toller Freizeitspass. Gerade während der warmen Jahreszeit fahren mehr Menschen mit ihren Mountainbikes in den Wald. Sei es mit eigener Muskelkraft, mit E-Unterstützung oder mittels Schleppdiensten zum sogenannten Downhillen.

Der Trend ist auch in den Obwaldner und Nidwaldner Wäldern immer deutlicher spür- und sichtbar, wie eine Nachfrage bei den Kantonen zeigt. «Neben der allgemeinen Zunahme des Bikesports wird in jüngerer Zeit vermehrt beobachtet, dass im Wald ohne vorherige Abklärungen neue Trails, oft mit Hindernissen, erstellt werden», sagt Kathrin Zihlmann, Obwaldner Forstingenieurin. Für den Wald, seine Flora und Fauna, aber auch für Waldeigentümer sei dies zunehmend ein Problem. In Alpnach und Kerns wurden beispielsweise ohne Bewilligung neue Bike-trails im Wald gebaut.

### Biker stören Gämse und Hirsche

Waldstrassen und -wege dürfen in Obwalden grundsätzlich befahren werden, nicht erlaubt hingegen ist das Befahren des Waldbodens oder der Bau von neuen Trails im Wald. Werden solche Wege entdeckt oder aus der Bevölkerung oder von Grundeigentümern gemeldet, so müssen sie rückgebaut werden. Bussen wurden bisher keine verteilt, da zuerst zum Thema informiert und sensibilisiert werden muss, wie es beim Kanton heisst.

Der Kanton Obwalden ist an den Vorarbeiten zu einem Bike-konzept und der Erarbeitung der



Solche illegal errichteten Mountainbike-Trails gefährden Pflanzen und Tiere im Wald.

Bild: PD

dafür erforderlichen Grundlagen.« Das Ziel ist, attraktive Angebote für das Mountainbiking zu schaffen und diese optimal mit den Wanderwegrouten zu koordinieren», sagt Zihlmann. Die Entwicklung soll nachhaltig, unter Schonung wertvoller Schutzgebiete und in Berücksichtigung der Anliegen anderer Interessengruppen erfolgen.

In Nidwalden befinden sich die illegalen Trailabschnitte im Bürgenberg bei Stans und in Beckenried. Eine schädliche Wirkung auf Pflanzen haben Biker, so sie denn auf Wegen bleiben, ebenso wenig wie die Wanderer.

«Wenn sie jedoch querfeldein fahren, kann es durchaus zu Schäden zum Beispiel an jungen Bäumen kommen», sagt Rudolf Günter, Fachstellenleiter beim Kanton Nidwalden in der Landwirtschafts- und Umweltdirektion. Auswirkungen auf störungssensible Tierarten wie Gämse oder Hirsche hätten aber sowohl Wanderer wie auch Biker. «Sie vertreiben diese Tiere in störungsarme Gebiete.»

Dadurch werde der Lebensraum zusehends eingeschränkt, es könne in diesen störungsarmen Gebieten zu einer übermässigen Dichte an Tieren kommen, die dann dort wiederum ver-

mehrten Schaden verursachen können. Die Trails müssten daher durch die Erbauer wieder rückgebaut werden.

### Wanderer und Biker sind meist keine Konkurrenten

«Dort, wo die Erbauer solcher Trails bekannt sind, es handelt sich oft um junge, bikebegeisterte Gruppen aus dem Ort, konnte mit Aufklärung meist Verständnis geschaffen werden», sagt Rudolf Günter. «Bis jetzt konnte von Strafen oder Bussen abgesehen werden, da Einsicht und Kooperation beim Rückbau vorhanden waren.» Strafen oder Bussen müssten

sich auf eine Gesetzesgrundlage abstützen, gegen die verstossen wird. Das könnte etwa die Baugesetzgebung oder die Waldgesetzgebung sein.

Reklamationen von Wanderern gibt es ab und zu. «Diese halten sich aber im Rahmen», so Günter. «Es scheint und das ist äusserst erfreulich, dass sich Wanderer und Biker nicht als Konkurrenten erleben, sondern vielmehr als Mitbenutzer von Wegen und meist eine gute Form von Koexistenz miteinander leben», sagt Günter. Nicht selten seien Biker auch Wanderer und umgekehrt. Die legalen Trails befinden sich dagegen im Gebiet

«Es wird in jüngerer Zeit vermehrt beobachtet, dass im Wald ohne vorherige Abklärungen neue Trails erstellt werden.»

Kathrin Zihlmann  
Obwaldner Forstingenieurin

Emmetten/Beckenried, in Hergiswil oder auch in Wolfenschiessen/Engelberg. Diese werden erfolgreich vermarktet von den Tourismusorganisationen und sind zum Beispiel auch auf Schweizmobil aufgeschaltet.

Beim Kanton Nidwalden ist man sich der grossen und stetig steigenden Bedeutung des Bikens bewusst. «Er sieht darin eine grosse Chance beispielsweise für Wertschöpfung in der Region oder auch als Beitrag für die Gesundheitsprävention der Bevölkerung», so Günter. Man sei aktuell dabei, eine Gesetzesgrundlage für das Bikewesen zu schaffen.